

Historische Studien

unter Mitwirkung der Herren Universitäts-Professoren: W. Andreas, O. Becker, G. Beckmann †, G. v. Below †, A. Brackmann, A. Cartellieri, F. Delitzsch †, W. Goetz, F. Hartung, A. Hasenclever, R. Holtzmann, P. Joachimsen †, H. Lietzmann, E. Marcks, F. Meinecke, G. Mentz, W. Mommsen, H. Oncken, F. Philippi, F. Schneider, A. Wahl, A. Weber, G. Wolff, J. Ziekursch u. a.
herausgegeben von Dr. Emil Ebering.

==== Heft 230 ====

Friedrich Ludwig Jahn

Ein Beitrag zur Geschichte der Anfänge des
deutschen Nationalismus

Von

Dr. Michael Antonowytsch

82. S.

=====
Verlag Dr. Emil Ebering
Berlin 1933

Nachdruck mit Genehmigung vom
Matthiesen Verlag, Lübeck

KRAUS REPRINT LTD.
Vaduz
1965

Historische Studien

unter Mitwirkung der Herren Universitäts-Professoren: W. Andreas, O. Becker, G. Beckmann †, G. v. Below †, A. Brackmann, A. Cartellieri, F. Delitzsch †, W. Goetz, F. Hartung, A. Hasenclever, R. Holtzmann, P. Joachimsen †, H. Lietzmann, E. Marcks, F. Meinecke, G. Mentz, W. Mommsen, H. Oncken, F. Philippi, F. Schneider, A. Wahl, A. Weber, G. Wolff, J. Ziekursch u. a.
herausgegeben von Dr. Emil Ebering.

== Heft 231 ==

Das Problem „Geschichte“ untersucht bei Johann Gustav Droysen

Von

Dr. Hildegard Astholz

==

Verlag Dr. Emil Ebering
Berlin 1933

Nachdruck mit Genehmigung vom
Matthiesen Verlag, Lübeck

KRAUS REPRINT LTD.
Vaduz
1965

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Einleitung	9
1. Droysen	9
2. Die Aufgabe	21
Die Art der Inangriffnahme der Aufgabe 22. Die Problematik des Wortes Geschichte 23. Der Aufriß der Untersuchung: Fragen und Gliederung 25.	
 Erster Teil. Das Wesen der Geschichte	 30
1. „Wie wird aus Geschäften Geschichte?“	30
Droysens Fragestellung 30. Die Geschichte als <i>ἐπίδοσις εἰς αὐτό</i> 32. Die Geschichte eine Betrachtungsweise? 35. Der Begriff der Kontinuität 36. Zusammenfassung 41.	
2. Der Begriff der historischen Zeit	42
Die historische Zeit im Unterschied zur physikalischen 42. Die Beziehung der Zeit auf die Bewegung und der aristotelische Zeitbegriff 45. Historische und geschichtliche Zeit 47.	
3. Die Geschichte als die sittliche Welt	49
Einleitung 49. Die geistig-sinnliche Natur des Menschen 51. Die Geschichte als Entwicklung des Kampfes zwischen Geist und Natur 55. Politische Geschichte oder Kulturgeschichte? 58. Natur und Geschichte 60. Droysens Begriff der Freiheit 61. Die „sittlichen Mächte“ 67. Droysens Auffassung vom Staate 68. Seine idealistische Auffassung vom Bösen, gezeigt an Kant 73. Ergebnis 75. Droysens historische Weltanschauung 77. Schluß 79.	
 Zweiter Teil. Der Zugang zur Geschichte	 81
1. Die Aufgabe der Kritik	81
Das historische Material 81. Der Charakter der Quelle 83. Der Begriff der Tatsache 86. Die Aufgabe der Kritik 89.	

	Seite
2. Das Problem des Verstehens	90
Forschend verstehen 90. Die Möglichkeit des Verstehens 91. Historie und Kunst 93. Die Bedeutung der Kongenialität für das Verstehen 95. Der „Zirkel“ im Verstehen 98. Der Begriff der Totalität 100. Die Geschichte als Bildung und Wissen des Men- schen 111. Droysen und Ranke 113. Die Objektivität 117. Die Geschichte eine praktische Wissenschaft 121. „Die Ge- schichte der Preußischen Politik“ 125.	
3. Die Interpretation	128
1. Einleitung: Verstehen und Interpretation 128. Die 4 Arten der Interpretation 129. — 2. Die „Ideen“ in der Geschichte 129: Das Wesen der Ideen 129. Der Begriff der historischen Rechtfertigung 133. Droysens Auffassung vom historischen Recht 134. Die Ideen als sittliche Mächte 136. Zusammenfassung 139. Droysen und Humboldts Ideenlehre 141. — 3. Die psychologische Interpretation 142: Die Aufgabe der psychologischen Interpretation 142. Historische und biographische Charaktere 143. Das Zurückstellen des Psychologisch-Biographischen bei Droysens Darstellung von Yorck und Friedrich dem Großen 145.	
Dritter Teil. Der Sinn der Geschichte	148
Einleitung: Besinnung über die Rede von „Sinn“ 148. Droysens Forderung einer „Theologie der Geschichte“ 152. Seine Forde- rung der weltgeschichtlichen Betrachtung der Geschichte 157. Die augustinische Struktur der Weltgeschichtsschreibung 158. Droysens Verständnis von Welt im Lichte des christlichen Pro- testantismus 162. Der christliche Begriff der Rechtfertigung und die legitime Wurzel einer Theodizee 163. Droysens ethisch- idealistischer „Protestantismus“ 169: „Du mußt es selbst be- schließen“ 169. Seine Auffassung der Reformation 170. Droysen ein „Erzieher seiner Nation“? 174. Droysens Stellung zu den christlichen Konfessionen 174. Seine Weltanschauung eine historische 176. Der Begriff des Zweckes, Droysens Glaube an Gott als die Vorsehung, die Aufgabe der Menschheit 180. Droysens weltgeschichtliche Auffassung des Hellenismus 190. Die bildende Macht der Geschichte 200. Ist diese Geschichte wirklich Geschichte? 204.	
Schluß: Das „Problem“ Geschichte	204
Beilage	209
Literaturverzeichnis	211

Historische Studien

unter Mitwirkung der Herren Universitäts-Professoren: W. Andreas, O. Becker, G. Beckmann †, G. v. Below †, A. Brackmann, A. Cartellieri, F. Delitzsch †, W. Goetz, F. Hartung, A. Hasenclever, R. Holtzmann, P. Joachimsen †, H. Lietzmann, E. Marcks, F. Meinecke, G. Mentz, W. Mommsen, H. Oncken, F. Philippi, F. Schneider, A. Wahl, A. Weber, G. Wolff, J. Ziekursch u. a.
herausgegeben von Dr. Emil Ebering.

== Heft 232 ==

Die deutsche Publizistik von 1830

Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte der
konstitutionellen und nationalen Tendenzen

Dr. Volkmar Eichstädt

==

Verlag Dr. Emil Ebering
Berlin 1933

Nachdruck mit Genehmigung vom
Matthiesen Verlag, Lübeck

KRAUS REPRINT LTD.
Vaduz
1965

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vorbemerkung.	5
(Zeitliche, örtliche und sachliche Begrenzung des Themas.)	
Einleitung.	
Die konstitutionelle Bewegung von 1830 und der Quellenwert der Publizistik.	7
(Der außenpolitische, soziologische und geistesgeschichtliche Gesichtspunkt der Verfassungsbewegung. S. 7. — Der problematische Wert der Publizistik als historischer Quelle. S. 10.)	
Erster Teil.	
Die norddeutsche Publizistik von 1830 bis 1832 als Spiegel der verfassungspolitischen Strömungen ihrer Zeit.	13
(Der radikale Liberalismus: Murhard. S. 17. — Der Liberalismus des juste milieu: Pölitz. S. 21. — Der historische Liberalismus: Pfeiffer und Hegewisch. S. 25. — Ranke und Krause. S. 27. Der altständische Konservatismus: Jarcke und Grote. S. 29.)	
Zweiter Teil.	
Die Publizistik in den norddeutschen Einzelstaaten.	33
Erstes Kapitel. Die verfassungspolitische Publizistik in Kurhessen.	33
(Die Entstehung der Verfassung vom 5. Jan. 1831. S. 33. — Die Verfassung vom 5. Jan. 1831. S. 41. — Das publizistische Urteil über die Verfassung. S. 45. — Das Urteil der späteren Jahre. S. 50.)	
Zweites Kapitel. Die verfassungspolitische Publizistik in Sachsen.	53
Drittes Kapitel. Die verfassungspolitische Publizistik in Braunschweig.	64

	Seite
Viertes Kapitel. Die verfassungspolitische Publizistik in Hannover.	72
(Verfassungsversprechen und Regierungsentwurf. S. 72. — Der Kampf um das Staatsgrundgesetz. S. 81. — Das Grundgesetz vom 26. Sept. 1833. S. 88.)	
Fünftes Kapitel. Schleswig-Holstein und der Federkrieg um Lornsens Aktion.	90
Sechstes Kapitel. Flugschriften in den norddeutschen Kleinstaaten.	97
(Die Hansestädte. S. 97. — Oldenburg. S. 99. — Mecklenburg. S. 100. — Schwarzburg-Sondershausen. S. 100. — Sachsen-Altenburg. S. 102. — Sachsen-Weimar-Eisenach. S. 103. — Nassau. S. 103.)	
Siebentes Kapitel. Stimmen zur preußischen Verfassungsfrage.	105
(Regierungspläne und Denkschriften. S. 105. — Die altständische und die absolutistische Richtung. S. 110 — G. Krauses Verfassungsentwurf. S. 114. — Die liberalen Stimmen. S. 116. — Die Publizistik nach den Bundesbeschlüssen von 1832: Hanse- mann. S. 121.)	
Dritter Teil.	
Die Frage der Bundesreform und das preußisch-deutsche Problem in der Publizistik.	126
(Problemkreise, treibende Kräfte und Hauptprogramme der Einheitsbewegung. S. 127. — Der preußische Hegemoniegedanke vor Pfizer: Münch und Hanse- mann. S. 130. — Pfizers „Briefwechsel“ und seine Wirkung. S. 135. — Das Verlangen nach einer deutschen Nationalvertretung: Welcker, Jordan und Schulz. S. 139. — Die zweite Auflage des „Briefwechsels“. S. 145. — Dahlmann und Ranke. S. 147. — Demokratisch-republikanische Einheitsforderungen in Straßburg und der Pfalz. S. 150. — Der Einheitsgedanke nach den Bundesbeschlüssen von 1832. S. 153.)	
Anmerkungen.	157
Bibliographien und Darstellungen.	170
Quellen.	173
Abkürzungen.	204
Register.	205